Aus der Kapf'schen Stipendienverwaltung habe **sofort**

500 Mark

gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen.
Schorndorf, 12. April 1890.
Stadtpfleger **Findh**.

1200 Mark

werden auf 2100 *M.* Güttersicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

---

300 Mark hat gegen gute Sicherheit bis Georgii auszuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Berichtigung.

Der Verkauf des Sandes von Hebsack findet heute Dienstag, **mittags 12 Uhr** statt.

Stuttgarter

Pferdemarktlose

à *M.* 2,

Heilbronner Kirchenbaulose

á *M.* 1

bei 2 **Paul Kohler.**

Samos-Trauben

zur Mostbereitung empfiehlt

Karl Schäfer,
Konditor.

Feinstes Kaiseröl

empfiehlt

Seybold, Flaschner.

Zu vermieten auf Jakobi oder früher

eine Wohnung

im ersten Stock von 4 oder 6 Zimmern mit allen Erfordernissen.
Louis Schmid im Rößle.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh & Magenkrampf. Versäume niemand, es zu probieren.** Zu haben in Paq. à 25 ₰ bei
Carl Veil, Schorndorf und
A. Scherer, Oberurbach.

Besonderer Verhältnisse halber sucht noch bis Georgii oder später ein solides fleißiges

Mädchen,

das im Kochen und Haushalten erfahren ist.
Wer, sagt die Redaktion.

Ein kräftiges Mädchen

sucht noch bis Georgii.
Näheres bei der Redaktion.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren findet auf Georgii noch Stelle. Näheres zu erfragen bei Frau **Daudel.**

Ein Laufmädchen

wird bis Georgii gesucht. Dasselbe hätte Gelegenheit, das **Bügeln** zu erlernen.
Pauline Gunser.

K. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung,

betr. die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betr. die Bezeichnung des **Raumgehalts der Schankgefäße**, erneut zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

„Schankgefäße (Gläser, Krüge, **Flaschen**), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirtschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (**Füllstrich**) und in der Nähe des Striches mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von ½ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehntteilen des Liter gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt ¼-Liter beträgt.

Gast- und Schankwirte haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

Gast- und Schankwirte, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 100 *M.* oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße zu erkennen; auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden."

Schorndorf, den 12. April 1890.

2 **K. Oberamt.**
Amtm. Krack.

Forstamt Schorndorf.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

1. Revier Lorch.

Am Freitag den 25. April, mittags 12 Uhr

in der Harmonie in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren, Heßenwald, Sieber, Pfahlbronnerwald, Heidenäckerle, Enderlesholz, Weglar Remshalde, Ziegelwald und Knäuppis:

Normales Langholz Fm.: 110 I., 98 II., 121 III., 180 IV., 34 V. Kl.
Ausschuß-Langholz Fm.: 39 I., 21 II., 42 III., 47 IV. Kl.
Normales Sägholz Fm.: 160 I., 74 II., 9 III. Kl.
Ausschuß-Sägholz Fm.: 45 I., 12 II., 2. III. Kl.

2. Revier Welzheim.

Am Samstag den 26. April, vorm. 9 Uhr

im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Säghalde, Aspengehren, Schertlinswies, Häfnersgehren, Heuweg, sowie Scheidholz der Huten Welzheim, Schmalenberg, Oberndorf und Steinenberg.

Normales Langholz Fm.: 130 I., 177 II., 158 III., 154 IV., 30 V. Kl.
Ausschuß-Langholz Fm.: 7 I., 43 II., 30 III., 10 IV. Kl.
Normales Sägholz Fm.: 74 I., 43 II., 31 III. Kl.
Ausschuß-Sägholz Fm.: 44 I., 11 II., 7 III. Kl., darunter 80 Fm. **Forchenstarkholz** in besonderen Loosen.

Revier Plochingen.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. April, vorm. 11 Uhr

in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald oberes, mittleres und unteres Bahnholz und Grunbach Rm.: 244 buchene Scheiter, 71 do. Prügel, 556 do. Ausschuß, 9 birkene Scheiter, 9 do. Ausschuß, 4 erlen und 10 aspen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr am Grunbach-Brückle.

Revier Gschwend.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. April, vormittags 10 Uhr,

aus dem Staatswald Dietenberg 14. 17., Spielwald 1. 2. 7. 8. 9., Pfarrwald, Dannerswald 2. 6. 7. 8. 10., Ebersberg 14., Voggenwald 5., Scheidholz aus Voggenwald, Hagerwald, Mönchwald, Königsbühl, Hohenol: Langholz Fm. 571 I., 800 II., 532 III., 460 IV., 17 V. Classe. Sägholz Fm. 204 I., 165 II., 111 III. Classe. Ausschuß-Langholz Fm. 144 I., 222 II., 136 III., 118 IV. Classe. Sägholz Fm. 110 I., 75 II., 53 III. Classe.

Zusammenkunft im Ochsen in Gschwend.

Gewerbe-Verein.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Versammlung im Waldhorn

zur Besprechung der **Besteuerung der Hausier-Gewerbe.**

Der Vorstand.

Cannstatter.

Brunnenlotterie.

Gewonnen haben in meiner Kollekte: 9,401. 9,423. 39,398. 56,661. 56,677. 57,987.

Kohler.

Steinenberg.

Nächsten Donnerstag ist in hiesiger Ziegelei

frischer Kalk u. rote Ware

zu haben.

Ziegler **Erzinger.**

Billiges

Landshuter Brotmehl

empfiehlt

Distel.

Ca. 4 Eimer

Most I. Qualität

hat im Auftrag zu verkaufen.
Ernst Funk, Küfermstr.

Grunbach.

Unterzeichneter hat ein schönes, 15 Wochen trächtiges **Mutterschwein** zu verkaufen. **Fr. Illg.**

Eine kleinere Wohnung

hat bis Jakobi zu vermieten.
Friederike Binkelmann
b. Waldhorn.

60–70 Ztr. Asche

verkauft.
Rotgerber **Krauter.**

Schmied-Lehrling

einen kräftigen, jungen sucht
Schmiedmstr. **Krauter**
Karlsvorstadt b. Stuttgart.

Ein Küfer-Lehrling

wird in die Schweiz gesucht.
Näheres bei
Joh. Daimler i. d. Vorstadt.

Einen geordnet. Jungen

nimmt in die Lehre.
Straub, Bäcker.

Ein halbjähriges Rindle

verkauft **Fr. Manz.**

Rekrutensträuße,

sowie

Konfirmandensträußchen,

Brautkränze,

Brautjungferkränze,

Kopfzweige & Sträußchen,

sowie

Sargkränze, Totenbouquet und Perlkränze

empfiehlt in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Frau **Lenz,** Blumengeschäft,
Vorstadt.

Verbesserte

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Vorräth. à Stück 50 Pf bei
Carl Fischer.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von D. Mäcklen. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 45. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 17. April 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 15. April. Aus der „W. K.-Ztg." entnehmen wir folgendes: Im Monat Februar hatte der Krieger-Verein die traurige Pflicht, einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, der eine sehr bewegte militärische Laufbahn hinter sich hatte, die wohl auch den Keim zu seinem frühen Tode reifte. Vielleicht dürften sich viele der Kameraden noch erinnern, wie er am Jubiläums-Huldigungszug des W. KB. am 23. Juni v. J. in Stuttgart durch die seine Brust schmückenden zahlreichen Ehrenzeichen und Medaillen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Karl Joh. Beesch, geb. 10. Febr. 1844 in Obersontheim, trat in den Jahren 1862—64 zuerst in franz. Dienste und machte unter Kaiser Maximilian den mexikan. Krieg mit, von wo er mit der Erinnerungsmedaille im Jahr 1864 wieder nach Deutschland zurückkehrte. Von 1865—69 genügte er seiner Militärpflicht beim Württ. Jägerbataillon, machte den Feldzug 1866 mit und wurde 1869 mit der silb. Verdienst-Medaille verabschiedet. Vier Wochen später ließ er sich bei der holländ. Fremdenlegion anwerben, diente in Ostindien, wo damals die Holländer Jahre lang gegen die Atchinesen Krieg führten. Ebendaselbst zeichnete sich der Verstorbene durch seine Pflichttreue und mutvolles Benehmen besonders aus, wurde 1871 Korporal, 1875 mit dem ersten holländischen Ehrenzeichen und 1876 mit der Tapferkeits-Medaille, welche aus eroberten Geschützen hergestellt wurden, geschmückt. 1876 erhielt er weiter die broncene Medaille nebst 12 Prämien, 1881 die silberne Medaille für 24jährigen treuen Dienst — die Kriegsjahre sind auch in Holland doppelt gerechnet —. Im Jahr 1883 hegte er den Wunsch, in seine Heimat zurückzukehren, wobei ihm neben einem ruhmvollen Abschied eine ansehnliche jährliche Pension vom holländ. Staat zuerkannt wurde. B. kehrte noch im selben Jahre nach Deutschland zurück, wo er bald in Schorndorf eine Wirtschaft übernahm und seinen Hausstand gründete. Nur wenige Jahre waren ihm mehr beschieden, sich seines häuslichen Glückes zu freuen, ein rasch verlaufenes Kehlkopfleiden raffte den sowohl gegen feindliche Geschosse, wie gegen Sturm und Wellen standhaft und mutig kämpfenden Kameraden dahin.

Württemberg.

Stuttgart. Der am 15. ds. zusammentretende württembergische Landtag wird voraussichtlich nur ganz kurze Zeit neben dem deutschen Reichstage einhergehen, da er ohne Zweifel in verhältnismäßig kurzer Zeit die ihm bevorstehenden Aufgaben erledigen wird. Die hauptsächlichsten derselben bilden die Vorlage betreffend die Eisenbahnbauten, mit welcher sich die volkswirtschaftliche Kommission bereits beschäftigt, ferner die Beratung der Ausführungsbestimmungen zur Alters- und Invaliditätsversicherung und die Änderung des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Hausierhandels. Eine längere Dauer wird die im Oktober zusammentretende Session haben.

— Bei der Gesandtschaft, die im Auftrage des deutschen Kaisers Geschenke an den Sultan von Marokko überbringt und am Samstag von Tanger nach Fez, der Residenz des Sultans, abgegangen ist, befindet sich, dem „Schw. M." zufolge, als Maler Hr. Wilhelm Auberlen, Sohn des Kommerzienrats Auberlen in Stuttgart.

Abtsgmünd. 12. April. Der Besitzer des Loses Nr. 17 716, auf welches bei der Lotterie des Cannstatter Brunnenvereins der erste Gewinn mit 25 000 *M.* gefallen ist, ist der im 75. Lebensjahr stehende Wegknecht Johannes Holl von hier, ein fleißiger, sparsamer Mann, der seither in ärmlichen Verhältnissen lebte.

Von den Fildern, 11. April. In der Wohnung des Zieglers Sch. in Echterdingen explodierte nach dem Schw. B. eine Stehlampe. Die Frau, welche eben mit Nähen beschäftigt war, wurde mit Erdöl übergossen und stand sofort in hellen Flammen. Obwohl das Feuer alsbald durch Bettdecken erstickt wurde und ärztliche Hilfe zur Stelle war, wird für das Leben der Bedauernswerten gefürchtet.

Tübingen, 12. April. Vor wenigen Tagen erkrankte Prof. Dr. v. Weber so schwer an Herzschwäche und Asthma, daß man gestern und heute ernste Befürchtungen hegte.

Gerstetten, 13. April. Etwas unvorsichtig war am Mittwoch ein Wirt in Hürben. Er hatte an einen hiesigen Bierbrauer eine Kuh samt Kalb um 350 *M.* verkauft. Ein als Schäfer gekleideter unbekannter Gast erbot sich, um etwas zu verdienen, die Kuh nach Heidenheim zu überbringen, womit der Käufer einverstanden war. Der Schäfer überbrachte die Kuh pflichtgetreu, nahm aber auch den Kaufschilling dafür ein, und ist seitdem zum großen Verdrusse des Verkäufers spurlos verschwunden.

Vom Aalbuch, 10. April. Gestern und heute fiel Schnee. Die Felder sehen weiß.

Deutsches Reich.

Berlin. (Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages. Vom 8. April 1890.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc. rc. rc., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 6. Mai dieses Jahres in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 8. April 1890.

(L. S.) gez.: Wilhelm I. R.
gez.: von Caprivi.

Berlin 14. April. Der Kaiser soll den Willen geäußert haben, daß die Mai Demonstration der Arbeiter möglichst wenig von der Polizei gehindert werden soll

Berlin 14. April. Auf heute Abend war eine große Volksversammlung im „Tivoli" anberaumt. Auf Grund der Tagesordnung

Die Sozialdemokratie, ihre Lehren und ihre Ziele.

4) (Schluß statt Fortsetzung.)

Die ungeheure und bei ihr ganz allein vorhandene einzigartige Gefahr der Sozialdemokratie besteht vielmehr einerseits in dem gewaltsamen Umsturze, den sie auf ihre Fahne geschrieben hat, andererseits aber darin, daß sie jedes Mittel daran setzt, alle edleren Gefühle in den Menschenbrust auszutilgen und zu ersetzen durch die allergemeinste Begehrlichkeit und der Neid gegen die besser Gestellten, daß sie die menschliche Gesellschaft in zwei unversöhnliche Gegensätze scheidet; die Arbeiter auf der einen und die „Bourgeois" auf der anderen Seite, zwischen denen so wenig eine Verständigung denkbar sein soll, daß nur noch der Standpunkt des gegenseitigen Totschlagens übrig bleibt. Diese grenzenlose Verrohung, welche zielbewußt dem Arbeiter eingeimpft wird, der Haß nicht allein gegen die „herrschenden Klassen", sondern gegen Alles, was dem Menschen heilig und teuer ist, gegen die Religion, die Vaterlandsliebe, die Familienbande, die Ehrfurcht, welche wir dem Verdienste schulden kurz gegen Alles, was dem Leben einen höheren Wert verleiht, was den Menschen erst zum Menschen erhebt, das ist das karakteristische Merkmal der sozialdemokratischen Agitation. Eine Welt soll gleich einem alten Topfe zerschlagen werden, in der ja doch Alles hoffnungslos und schlecht war. Hierin liegt der letzte Grund, weshalb die Sozialdemokratie so durchaus nicht all in staatsfeindlich, sondern kulturfeindlich ist und zugleich der Grund, weshalb jeder wahre Freund unseres Volkes keine höhere Aufgabe kennen sollte, als diesem Gifte, welches dem Blute unseres Volks eingeimpft wird, mit allen seinen Kräften entgegenzuwirken. Man sage nicht, daß die Sozialdemokratie doch auch berechtigte Arbeiterinteressen verfolge. So weit sie das thut, ist sie eben nicht Sozialdemokratie, sondern benutzt diese Bestrebungen als Vorspann für ihre politischen Zwecke. Wir haben hierfür kein geringeres Zeugnis, als den eigenen Ausspruch von Bebel, der am 30. Okt. 1889 im Reichstage mit Rücksicht auf die Bestrebungen zur Hebung der arbeitenden Klassen erklärte: „Im Grunde hat freilich dies Alles mit der Sozialdemokratie nichts zu thun. Jene Arbeiterbestrebungen sind in vollem Maße berechtigt, und daß der Staat ihnen noch mehr, als bisher gerecht werde, das ist die Aufgabe der politischen Parteien. Aber das Alles hat für die Beurteilung der Sozialdemokratie gar keine Bedeutung. Nicht sie kann diese Besserung bringen, sie kann ja nur zerschlagen und vernichten, sondern allein die Zusammenfassung aller gesunden Kräfte unseres Volkslebens im geistlichen Zusammenwirken der Volksvertretung mit der Regierung eines Kaisers, der, wie kaum jemals ein Fürst zuvor, die Aufgabe seines Lebens darein gesetzt hat, das Los des Arbeiters zu verbessern und auch ihm seinen Anteil am berechtigten Lebensgenusse zu verschaffen. Hoffen wir, daß die deutsche Arbeiterschaft sich endlich ermannen möge, indem sie die Vertretung ihrer besseren Interessen in die Hand nimmt und sich von der Führung einer Partei befreit, welche nichts ist, als ein krankes Gewächs auf dem gesunden Eichstamme unseres deutschen Volkes. Mögen Alle einmütig sich zusammenschließen, denen die Besserung unserer sozialen Zustände, die geistige und wirtschaftliche

„Was soll am 1. Mai geschehen?", wurde das Abhalten der Versammlung polizeilich untersagt.

Berlin, 14. April. Die „Nat.-Ztg." bezeichnet, gleich wie gestern die „Post", den inneren politischen Zustand als einen solchen der Erwartung und der gegenseitigen Beobachtung. Das Blatt fördert dringend, daß die Regierung ihre Politik in einem einzigen Preßorgan, seinetwegen im „Reichsanzeiger" ständig offiziös vertreten lasse, damit die Absichten der Regierung klar würden.

Berlin, 15. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck aus Friedrichsruh vom 14. d. M.: Infolge meiner Entlassung und anläßlich der Feier meines Geburtstages ging mir eine große Anzahl wohlwollender Kundgebungen aller Art aus dem Reich und von außerhalb zu. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir unmöglich, einem Herzensbedürfnis entsprechend jede einzelne dieser freundlichen Kundgebungen zu beantworten. Ich bitte deshalb alle, welche bei diesen Gelegenheiten ihren freundschaftlichen Empfindungen für mich so wohlthuenden Ausdruck verliehen, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

— Das „Tageblatt" bringt aus den Schlußprokollen der Arbeiter-Schutzkonferenz den wortgetreuen Bericht über die Diskussion betr. die Mittel, wie die Konferenzbeschlüsse auszuführen seien.

— Freisinnige Blätter erklären, die deutschfreisinnige Partei werde von der Forderung der Reform der Kornzölle nicht Abstand nehmen. Der „Börsen-Kourier" nennt diese Reform eine dringende Notwendigkeit. Andere freisinnige Blätter fordern nach dem Vorgang der „Weser-Zeitung die Bildung eines Freihändlerbundes.

— Verschiedene deutsch-freisinnige Blätter erklären ferner, daß die Forderung der Decentralisation der Reichsverwaltung auf dem Programm der Partei stehen bleibe. Fr. Z.

— Ein Blaubuch über die Arbeiterschutzkonferenz wird der schweizerische Bundesrat der Bundesversammlung vorlegen. Dasselbe soll sämtliche auf die Berliner Arbeiterschutzkonferenz bezüglichen Aktenstücke nebst den den schweizerischen Abgeordneten erteilten Instruktionen enthalten.

— Graf Waldersee feierte am 9. April seinen Geburtstag in San Remo. Der Kaiser übersandte ihm ein Glückwunschtelegramm und schenkte ihm ein Gemälde. — Die „Post" bezeichnet die Mitteilung des „Berl. Tagbl.", wonach mehrere Offiziere zufolge des Kaisererlasses gegen den Luxus der Offiziere demissionierten, als eine wunderliche Nachricht ohne thatsächliche Grundlage.

— Die neunzehnte Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen, dessen Vorsitzender Dr. Janson ist, hat nach dem Vortrage des Dr. Beumer über das Wirtschaftsjahr 1889 eine Resolution, betreffend die Notwendigkeit der Einführung von Postsparkassen im Reiche, angenommen.

— Ein Consortium von Hamburgern hat zwei Grundstücke, die dem Fürsten Bismarck zur Arrondierung seines Besitzes Friedrichsruh erwünscht sind, angekauft, um ihm dieselben, den „Hamb. N." zufolge, nachträglich als Geburtstagsgeschenk zu verehren.

München. Die kgl. Schlösser Herrenchiemse, Linderhof und Neuschwanstein werden heuer täglich und zwar vom 15. Mai ab gegen ein Eintrittsgeld von 3 *M.* für die Person dem allgemeinen Besuch geöffnet. — Die Blätter berichten, daß die Errichtung eines bayerischen Landesverbandes zur Förderung des Fremdenverkehrs in Bayern im Werk sei. Die Verschönerungsvereine, Alpenvereinssektionen, der Waldverein, der Rhönklub, der Klub für den Frankenwald, der Verein für Allgäu u. s. w. sollen dem neuen Verband als Sektionen dienen.

Lübeck, 10. April. Die Holzlagerplätze am nördlichen Holzhafen sind nachts in Brand geraten. Der Schaden (30 000 *M.*) trifft die Holzengros-Handlung Havemann Sohn. Es besteht Gefahr für die umlagernden riesigen Holzmassen und den ganzen Hafen. Man vermutet Brandlegung. Mehrere entlassene Arbeiter der Firma Havemann u. Sohn wurden wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Das Militär unterstützt die Feuerwehr und Polizei.

Ausland.

Wien, 10. April. Heute durchzogen starke Patrouillen die Vororte, wo alles sich ruhig verhält. Es erscheint bereits als ausgemacht, daß die Exzesse für das Verbot der Maidemonstration entscheidend sind, da die Arbeiter außer Stande sein würden, zu verhindern, daß Umsturzelemente die geplanten friedlichen Aufzüge zu Gewaltthätigkeiten und Exzessen mißbrauchen. — Aus dem Heeresmuseum wurde der Marschallstab Radetzkys gestohlen.

Wien, 14. April. Die durch die Excesse veranlaßten polizeilichen Maßnahmen wurden mittels Polizeierlaß aufgehoben.

Belgrad, 10. April. Der serbisch-bulgarische Konflikt ist heute durch die Nachgiebigkeit der bulgarischen Regierung geregelt worden, indem dieselbe der serbischen Regierung erklären ließ, daß der beurlaubte bulgarische Agent Mintschevic auf seinen Belgrader Posten nicht mehr zurückkehren werde.

Petersburg, 11. April. Da der Zar dieses Jahr Kopenhagen nicht besucht, so wird er einige Wochen auf einem seiner Güter in Polen zubringen.

— An der russischen Grenze trat eine Verschärfung der Paßvorschriften ein. Mehrere Krakauer Kaufleute wurden trotz ihrer bisher giltigen Legitimationen an der Grenze zurückgewiesen.

Petersburg. (Verschwörung gegen den Zaren.) Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, die Polizei sei Verschworenen auf der Spur, welche gleich dem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Marineoffizier vom Los bestimmt gewesen seien, den Zaren zu töten.

— Ueber neuentdeckte Verschwörungen gegen den Zaren berichtet der „Daily Telegraph" in folgender Meldung aus St. Petersburg: Die Polizei entdeckte am letzten Donnerstag in einem Mietshause in Gatschina in der Wohnung eines kürzlich nach Petersburg gegangenen Mannes eine starke Eisenkiste mit zwei ballartigen Explosionskörpern. Der Mieter, offenbar rechtzeitig gewarnt, war nach St. Petersburg geflohen und spurlos verschwunden. Die Polizei vermutet, daß außer diesem und einem Mann, der kürzlich Selbstmord beging, sich noch ein dritter Verschwörer in Gatschina aufhält. Mehrere Verhaftungen fanden in St. Petersburg statt, die in Verbindung mit dem Komplot gebracht werden.

London, 14. April. Einer Meldung der „Times" aus Sansibar zufolge wird Emin Pascha kommende Woche von Bagamoyo nach dem Innern aufbrechen. Die Dauer der Expedition ist auf etwa 9 Monate berechnet.

Aus **London** schreibt man uns unterm 12. April: Großes Aufsehen erregt hier die Ermordung einer jungen Belgierin durch ihren Geliebten und Landsmann de Gueron und dessen unmittelbar darauf gefolgter Selbstmord im „Hotel de Paris et l'Europe" am Leicestersqare. Ein Freund Guerons namens Hoffmann beabsichtigte, demselben einen Besuch abzustatten, als ein Schuß fiel, die Zimmerthüre des jungen Belgiers sich öffnete und dessen Geliebte blutüberströmt in den Corridor wankte, wo sie gleich darauf stöhnend zusammenbrach. Hoffmann wollte in das Zimmer eilen, wurde aber von de Gueron durch einen vorgehaltenen Revolver zurückgeschreckt. Unmittelbar darauf fielen im Zimmer 2 weitere Schüsse, und als man die Thüre öffnete, fand man den jungen, noch nicht 20jährigen Menschen todt, mit zerschmettertem Schädel, am Boden liegen. Derselbe war vor 4 Monaten, reichlich mit Geld versehen, nach London gekommen und hatte bald darauf seine Geliebte nachkommen lassen. Seine Eltern, welche den besten Kreisen der Brüsseler Gesellschaft angehören sollen, scheinen damit nicht einverstanden gewesen zu sein und ihm deshalb den Geldzuschuß entzogen zu haben; wenigstens befand sich de Gueron in letzter Zeit in pekuniären Schwierigkeiten und ist auch dem Wirt einen kleinen Betrag schuldig geblieben. Seine Geliebte war durch die rechte Schläfe geschossen, befand sich aber gestern Nacht noch am Leben. Ihr rechtes Auge ist durch den Schuß weggerissen und wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Das merkwürdigste ist, daß sie nur auf einige Minuten, als sie im Corridor zusammenbrach, daß Bewußtsein verlor, dasselbe aber bald wieder erlangte und bis jetzt behalten hat.

Lissabon, 14. April. Prinz Heinrich ist gestern ans Land gekommen und begab sich sofort ins königliche Palais, woselbst er von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhren im offenen Wagen nach dem Hippodrom und wohnten dem Pferderennen bei. Sie beabsichtigen in Begleitung des Arbeitsministers auch in Cintra ein Stiergefecht anzusehen. Abends Diner im Familienkreise des Königs. Der Prinz wohnt im königlichen Palais.

Hebung unseres Arbeiterstandes am Herzen liegt, mögen sie Alle sich sammeln unter dem Wahlspruche: Freund den Arbeitern, aber Feind ihren Verführern!

Verschiedenes.

Eines eigenartig construirten Velocipeds bedienen sich die Streckenaufseher der Berlin-Hamburger Bahn zwischen Berlin, Spandau und Nauen. Das Fahrrad geht auf den Schienen, ist leicht gebaut und so eingerichtet, daß zwei Personen nebeneinander auf demselben Platz haben. Die Fahrenden bewegen mit den Füßen ein Hebelwerk, das die Räder in Bewegung setzt. Die Bremse functioniert nach einem Druck auf einen bequem angebrachten Handgriff. Früher wurden zu solchen Fahrten auf der Strecke die sogenannten Draisinen verwendet. Fahrzeuge, zu deren Fortbewegung drei bis vier Arbeiter erforderlich sind. Dabei war die Fortschaffung der Draisine vom Bahnkörper, um das Geleise für die Fahrt frei zu machen, wegen ihres bedeutenden Gewichts sehr schwierig, während das Velociped sich leicht durch zwei Mann von den Schienen heben läßt.

Aus dem Nachlaß des Kaisers Wilhelm I. sind noch neuerdings eine Anzahl von Gegenständen ihrer testamentarischen Bestimmung zugeführt worden. Die Kaiserin Friedrich hat einen großen Teil der kostbaren Pelzjachen geerbt. Am 8. d. Mts. nahm die Kaiserin die Sachen in Empfang. Es befinden sich darunter mehrere Stücke, die der verblichene Monarch im persönlichen Gebrauch gehabt hat und welche hierdurch für die Erben einen besonderen Wert besitzen, so z. B. ein in den Feldzügen vom Kaiser benutzter Mantel mit Pelzkragen und Zobelfutter. Einen ähnlichen Mantel hat die Kaiserin Friedrich dem Kaiser Wilhem II. zum Geschenk gemacht. Die Prinzessinnen-Töchter erhielten fünfundzwanzig noch nicht verarbeitete Zobelfelle. Ein historisches Andenken, eine mit Pelz besetzte Schabracke, fiel an den Grafen Perponcher. Bei der Verteilung der Gegenstände war der Hausminister Graf Wedell-Piesdorf zugegen.

Gegen die Klavierseuche. Im „Leipz. Tgbl. findet sich folgendes Inserat: „Um der martervollen, stundenlangen Klimperei eines holden, seiner Bestimmung noch immer harrenden, anscheinend sehr langweilten Küchen-Fräuleins älteren Ursprungs nur einigermaßen zu begegnen, wird ein Leierkasten mit recht schrillen Tönen leihweise oder auch zu kaufen gesucht. Es kann ein altes, fehlerhaftes Möbel sein, um so reizvoller wird es im Einklang stehen zu obigem Wimmer-Rahmen. Bedingungen unter „Ostersonntag St. Neukirchhof" durch die Expedition dieses Blattes.

Richtige Adresse. Frau (zu ihrem Mann, der auf die Jagd geht): „Emil, schieß' doch heute endlich 'mal 'was!" — Sonntagsjäger: „Ja, liebes Kind, da mußt Du Dich schon an die Hasen wenden!" (Fl. B).

Saisonfrage. „Und welches Bad gedenken gnädige Frau dieses Jahr aufzusuchen?" — „Ich weiß nicht, mein Hausarzt hat mir noch keine bestimmte Krankheit verordnet."

Bescheidener Anfang. A.: „Haben Sie schon etwas für Ihr Tyroler-Kostüm zum Alpenfest? — B.: „Allerdings — die nackten Kniee!" (Fl. B.)

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Wilhelm Kauter,** Ankerwirts in Schorndorf, ist **Schlußtermin** zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis angesetzt auf **Freitag den 9 Mai d. Js., nachm. 5½ Uhr.**

Den 14. April 1890. Amtsgerichtsschreiber **Hagenbuch.**

Schorndorf.

In dem Konkurse

über das Vermögen des **Wilhelm Kauter** z. Anker in Schorndorf betragen nach der amtsgerichtlich genehmigten Schlußverteilung die nach Abzug der Kosten verfügbare Masse 2970 *M.* 32 ₰
die bevorrechteten Forderungen 5530 *M.* 10 ₰
die unbevorrechteten Forderungen 13365 *M.* 16 ₰

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.

Den 14. April 1890. **Konkursverwalter.** Gerichtsnotar Gaupp.

Die Herren Gemeinderechner

werden an ungehende Einsendung der

Brandschaden-Beitragszettel

für die Königl. Eisenbahn-Verwaltung auf das Kalenderjahr 1890 erinnert.

Schorndorf, den 14. April 1890.

K. E.-Betriebs-Bauamt. Wundt.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. April vorm 10 Uhr

im Hirsch in Winterbach aus dem Staatswald Hühnernest, Haidenrain, Wedelwiese Rm: 39 buchene Prügel, 1 eichen, 511 buchen, erlen und birken Anbruch, worunter 3 Hagenbuchen und 5 aspene Roller, 1990 gebundene gemischte Wellen und 2860 do. auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr am Viehwaidwasen auf dem Winterbach-Schlichter Weg.

An die Herren Ortsvorsteher.

Von den forstwirtschaftlichen Arbeitern sind Beiträge — soweit es nicht schon geschehen — nicht mehr zu erheben, da solche von der Kasse, welche Namens des Arbeitgebers Zahlung zu leisten hat, von hier aus werden erhoben werden.

Bezirkskrankenpflege Schorndorf. Kolb.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser liebes Kind

Luise

im Alter von 7 Jahren nach nur kurzer, aber schwerer Krankheit heute Morgen 9 Uhr zu sich zu rufen.

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Schorndorf, den 15. April 1890.

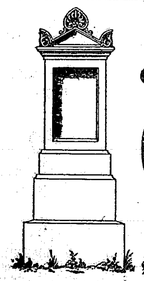
Paul Kohler mit Familie.

Unterurbach.

Güter-Gyps

ist fortwährend zu haben bei

Neumüller Schuppert.



Grabdenkmäler

Größtes Lager in allen Steinarten,

über 100 fertige Denkmäler vorrätig,

Grab-Einfassungen, Grabgeländer

Gebrüder Schönleber

gegenüber dem Pragfriedhofthor **Stuttgart.** Endstation der Straßenbahn.

Billigste Preise beste Ausführung

K. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung,

betr. die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefässe.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betr. die Bezeichnung des **Raumgehalts der Schankgefässe,** erneut zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

„Schankgefässe (Gläser, Krüge, **Flaschen**), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirtschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefässes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (**füllt ich**) und in der Nähe des Striches mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schankgefässe, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von ½ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteilen des Liter gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefässe, deren Sollinhalt ¼ Liter beträgt.

Gast- und Schankwirte haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefässe geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

Gast- und Schankwirte, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 100 *M.* oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefässe zu erkennen; auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden."

Schorndorf, den 12. April 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

2

K. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In den Stallungen des **Gottlob Keefer,** Zimmermanns **Jäger, Johann Georg Dippon** und **Christian Heubach** in **Beutelsbach** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Schorndorf, den 15. April 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag den 17. April** werden im Spitalwald Hegnach verkauft:

12 Rm. gemischte Prügel, 1200 gem. Wellen und mehrere Lose herumliegendes Laubreisach.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr am Rondell und zum Verkauf um 10 Uhr daselbst.

Den 14. April 1890. **Hospitalpflege.** Rommel.

2

Schorndorf.

Am nächsten **Donnerstag den 17. d. Mts.,** morgens 7½ Uhr wird das

Aufbereiten von 5 Rm. Holz u. 100 Wellen

auf dem Rathaus veraccordiert.

Den 14. April 1890. **Hospitalpflege.** Rommel.

2

Schorndorf.

Am nächsten **Donnerstag den 17. ds. Mts.,** morgens 7 Uhr werden die

sämtlichen Räumlichkeiten

von den Spitalgebäuden und den beiden Keltern auf weitere 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet.

Den 14. April 1890. **Hospitalpflege.** Rommel.

2

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Samstag den 19 April,** von morgens 8 Uhr an, wird Seifensieder **Kieß We.** eine Fahrnis-Auktion gegen bare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:

1 Kleiderkasten, 1 großer Kasten, 1 Mehltruhe, 8 Fässer von 2600—150 Liter Gehalt, Kübelgeschirr, Kisten, Feld- und Handgeschirr, 1 Handwägele mit Leitern, 1 kupf. und 1 eis. Kessel, allgemeiner Hausrat, sowie alten und neuen Wein.

Schorndorf.

Wegsperre.

Der Holzbergweg kann von der Lehmgrube an bis auf weiteres nicht mehr befahren werden.

Den 16. April 1890.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Ein Schäferhund

ist **zugelaufen**. Abholungstermin 3 Tage.

Den 16. April 1890.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

D.G. Eichele.

Aus der Kapf'schen Stipendienverwaltung habe **sofort**

500 Mark

gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen.

Schorndorf, 12. April 1890.

Stadtpfleger **Fuch**

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfund, in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg

---

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger**, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.
Rud. Borst z. Pflug, Göppingen.
Friedr. Häcker, Gmünd.
Iman. Scheffel, Waiblingen.

Rohrbronn.

E. Läuferschwein

hat zu verkaufen, unter 2 die Wahl.

Schultheiß **Illg.**

Zu vermieten auf Jakobi eine

freundliche Wohnung

nebst allen Erfordernissen.

Wo, sagt die Redaktion.

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN

Gebrüder Spohn

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Sotzenhausen. Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Gegründet 1870.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem

Portland-Cement und Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Beutelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Schorndorf vom 28. Februar d. Js. und Beschlusses des Gemeinderats Beutelsbach als Vollstreckungsbehörde vom 8. März d. J. kommt die gesamte Liegenschaft des **Wilhelm Gaupp**, **Kaufmanns hier**, am

Montag den 21. April, vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr. 14 2 a 88 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum in der mittleren Marktstraße,
Brandversicherungsanschlag 4500 M.
Steueranschlag 4500 M.

Geb. Nr. 14 lit. A. 85 qm eine Scheuer hinter dem Haus,
Brandversicherungsanschlag 1200 M.
Steueranschlag 900 M.

mit

Parz. Nr. 51. 52 qm Gemüsegarten beim Haus,
Anschlag zusammen 5100 M.

Parz. Nr. 738/1. 7 a 44 qm Acker im Benzach,
Anschlag 500 M.

Parz. Nr. 4084/2. 3 a 99 qm Acker in der Rangasse,
Anschlag 250 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge zu stellen ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Heubach. Als Verwalter ist Johannes Thudium, Gemeinderat hier bestellt.

Den 22. März 1890.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Sch[illegible]

2.

Danksagung.

Der Unterzeichnete erhielt außer einer früher empfangenen Unfall-Entschädigung von 240 M. heute nach längerem Kranksein vom Allg. Deutschen Versicherungsverein Stuttgart ein Geschenk von 100 M., und fühle ich mich verpflichtet, dieser Versicherungs-Gesellschaft öffentlich meinen herzlichen Dank auszusprechen, und dieselbe Jedermann, ganz besonders den Gewerbetreibenden, aufs wärmste zu empfehlen.

Schorndorf, den 7. April 1890.

Karl Mohl.

Saison 1890.

Kein Versäumnis für Radfahrer!

3 der neuesten Modelle in **nur prima Ausführung**

Mk. 180–250 mit **Probezeit** und Garantie. Kinderfahrräder v. 20 M. an. Auskunft u. ill. Preislisten erhalten nur Reflektanten. Anfragen unter H. 1121 S an

3. **Haasenstein und Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

Wohnhaus-Verkauf.

Johannes Bahmüller, Bauer in Erlenhof, verkauft aus freier Hand sein in Weitmars, Gemeinde Waldhausen gelegenes, von Johannes Schühle, Bauer daselbst, erworbenes Wohnhaus, nämlich:

a 99 qm ein zweistock. Wohnhaus mit einem gewölbten Keller und Scheuer unter einem Dach;
Brandversicherungs-Anschlag 4600 M.

mit

24 a 78 qm Gras- und Baumgarten beim Haus. Zu dem Wohnhaus gehört ferner das Nutzungsrecht von 4 Gemeindebaumländer, zusammen im Meßgehalt von 14 a 75 qm. Auf Wunsch kann auch noch weitere Liegenschaft dazu erworben werden. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

2

Nähere Auskunft erteilt

Waldhausen OA. Welzheim, den 12. April 1890.

Schultheiß **Beeh.**

Vorhangeichel & Rosetten, Tranchierbretter, Wellhölzer, Erbsendrucker, Spätzenbrettchen, Zuckerhämmer, Pfefferbüchsen, Kottlethämmer, Bindfadenbüchsen, Holzschüsseln, Käsebüchsen, Spazierstöcke,

sowie verschließbare und gewöhnliche

Faßhahnen

empfiehlt billigst

Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Zimmerspähne

sind zu haben bei

David Härer.

Red Star Line

Röthe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen nach Philadelphia und New York

schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Munz, Welzheim.

Ungefähr 16. Ztr.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Schreiner **Wolff.**

Ein Laufmädchen

wird bis Georgii gesucht. Dasselbe hätte Gelegenheit, das **Bügeln** zu erlernen.

Pauline Gunser.

Asperglen.

Gefunden wurde bei Steinbruck ein neuer **Pferdeteppich**. Abholungstermin 6 Tage.

Bäcker **Roos**
zur Rose.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren findet auf Georgii noch Stelle. Näheres zu erfragen bei Frau **Dandel.**

Strohdung

verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 46. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 19. April 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Die I. Rede des Reichskanzlers im preußischen Landtag.

Das preußische Abgeordnetenhaus hielt gestern seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Sofort nach Eröffnung der Sitzung nahm Reichskanzler und Ministerpräsident v. Caprivi das Wort:

„Nachdem der Kaiser und König mich zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt hat, habe ich zum erstenmal die Ehre, vor diesem hohen Hause zu erscheinen. Wenn ich mir vor der Tagesordnung das Wort erbeten habe, so ist es nicht etwa geschehen, um im Namen der Staatsregierung ein Programm vor Ihnen zu entwickeln. Solche Maßregel würde mir schon an sich und im allgemeinen fragwürdig scheinen; sie wäre aber unmöglich heute gegenüber meiner Person. Den politischen Angelegenheiten bisher fremd, bin ich vor einen Wirkungskreis gestellt, den auch nur im allgemeinen zu übersehen, mir bis heute nicht möglich gewesen ist. Ich habe es aber für meine Pflicht gehalten und den Wunsch gehabt, zu erscheinen, um den ersten Schritt zur Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen Ihnen, meine Herrn, und mir zu thun. (Beifall). Sie werden begreifen, daß gegenüber meinem großen Vorgänger ich das sehr lebhafte Bestreben haben muß, in persönliche Beziehungen wenigstens in so weit zu treten, als sie die sachliche Erledigung der Geschäfte fördern. (Beifall). Ich müßte das Gefühl etwa eines Ministers haben, der seine amtliche Wirksamkeit mit einem bedenklichen Defizit anfängt, wenn ich nur meine Person an dieser Stelle in Betracht zöge. Wenn ich aber trotzdem unverzagt mein neues Amt angetreten habe, so geschah es in der Erwägung, daß andere Momente es mir möglich machen werden, wenn auch nicht in dem Maße, wie mein großer Vorgänger, aber in bescheidenerer Weise die Geschäfte zum Segen des Landes zu führen. (Beifall). Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, das unter der hervorragenden Mitwirkung des Fürsten Bismarck entstanden ist, seiner genialen Kraft, seines eisernen Willens, seiner Vaterlandsliebe, daß dieses Gebäude fest genug gefügt und gegründet ist, um auch, nachdem seine stützende Hand ihm fehlt, Wind und Wetter widerstehen zu können. Ich halte es für eine überaus gnädige Fügung der Vorsehung, daß in dem Moment, wo die Trennung des Fürsten von dem öffentlichen Leben eintrat, sie die Person unseres jungen erhabenen Monarchen in ihrer Bedeutung für das In- und das Ausland hat so klar hervortreten lassen, daß diese Person geeignet ist, diese Lücke zu schließen und vor den Riß zu treten. (Beifall). Ich habe einen unverwüstlichen Glauben an die Zukunft Preußens; ich glaube, daß die Fortdauer des preußischen Staates und des an seine Schulter gelehnten Deutschen Reiches noch auf lange eine welthistorische Notwendigkeit ist und ich glaube, daß dieses Land und dieses Reich noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegengeht. (Beifall). Sie werden das Wort Sr. Majestät gelesen haben, daß der Kurs der alte bleiben soll und schon der Umstand, daß meine Herren Kollegen unentwegt ihr Amt fortführen, wird Ihnen beweisen, daß die Staatsregierung nicht die Absicht hat, eine neue Aera zu inaugurieren (hört, hört! und Beifall rechts). Es liegt aber in der Natur der Verhältnisse und Menschen, daß einer Kraft wie der des Fürsten Bismarck gegenüber, andere Kräfte schwer Platz finden konnten, daß unter seiner zielbewußten, auf sich selbst gestellten Weise, die Dinge zu sehen und zu treiben, manche andere Richtung hat in den Hintergrund treten müssen und manche Idee, manche Wünsche, wenn sie auch berechtigt waren, nicht überall haben in Erfüllung gehen können. Es wird die erste Folge des Personenwechsels in Bezug auf die Regierung selbst die sein, daß die einzelnen Ressorts einen größeren Spielraum gewinnen und mehr hervortreten als bisher. (Beifall links). Es wird darum ganz unvermeidlich sein, daß innerhalb des preußischen Staatsministeriums die alte kollegiale Verfassung mehr und mehr zur Geltung kommt, als sie unter diesem mächtigen Ministerpräsidenten es konnte. (Hört, hört! links und Zustimmung). Ohne formal dazu autorisiert zu sein, glaube ich auch im Einverständnis mit meinen Kollegen aussprechen zu können, daß die Staatsregierung überall bereit sein wird, solche zurückgehaltene Gedanken und Wünsche aufzunehmen, sie von Neuem zu prüfen, und, soweit sie die Ueberzeugung von ihrer Durchführbarkeit gewinnt, sie zu realisieren. Wir werden es thun, von wo und von wem diese Ideen auch kommen (Beifall links) und wir werden ihnen Folge geben, wenn es nach unserer Ueberzeugung mit dem Staatswohl vereinbar ist. Wenn auf diese Weise die Staatsregierung dem hohen Hause und den Wünschen des Landes entgegenzukommen bereit ist, so darf ich die Hoffnung aussprechen, daß auch ich in diesem Hause und bei den Herren auf Entgegenkommen rechnen kann. Wir werden gern mit allen denjenigen zusammen arbeiten und wir hoffen auf einen engeren Zusammenschluß angesichts der immerhin schwierigen Lage im Innern, vor der wir voraussichtlich stehen werden, mit allen denen, die ein Herz für Preußen haben und die gesonnen sind, den Staat im monarchischen, das Reich im nationalen Sinne weiterzuführen, gründen und ausbauen zu helfen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, den 17 April. J. K. Hoheiten der Herzog von Edinburg und der Prinz Georg von Großbritanien nebst Gefolge sind heute mittag 12 Uhr 25 Min. von hier wieder abgereist. Vorher nahmen Höchstdieselben bei Ihren K. Majestäten das Frühstück ein, zu welchem auch Se. Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und die Personen ihres Gefolges eingeladen waren. Nach herzlichem Abschied von Ihren Majestäten begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten, begleitet von dem Prinzen Hermann, nach dem Bahnhof, wo sich der Ehrendienst, sowie der K. Großbritannische Geschäftsträger zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Stuttgart, 15, April. Das Neue Tagblatt ging um 2½ Mill. Mark an die deutsche Verlagsanstalt über. Die Generalversammlung der Aktionäre, welche am 18. April stattfindet, hat den Abschluß noch zu bestätigen.

Vom oberen Neckar, 14. April. Auf eine originelle, aber durchaus nicht nachahmungswerte Weise suchte sich ein Knabe dem ihm widerwärtigen Besuch einer höheren Schule in N. zu entziehen. Hast ja keine Bücher mehr, brauchst auch nicht mehr zu lernen, dachte der Schlaumeier, verschob auf dem Wege zur Stadt Grammatik und Lesebuch unter ein Gebüsch, lief straks zum Landjäger und zeigte an, daß er soeben von zwei Zigeunerbuben, deren Aeußeres er aufs genaueste beschrieb, überfallen und seiner Schulbücher beraubt worden sei und blieb trotz aller geäußerten Bedenken auf dieser seiner Angabe. Als ihm später das Unwahrscheinliche seines Vorbringens eindringlich vorgehalten wurde, bequemte er sich zu dem Geständnisse, daß ihm die Schule entleidet gewesen und der ganze Ueberfall von ihm erdichtet worden sei. Auch nicht übel!

Heilbronn, 17. April. Wenn eine bekannte alte Wetterregel zutrifft, was wir aber nicht wünschen wollen, so hätten wir einen nassen Sommer zu gewärtigen. Man kann nämlich in diesem Frühjahr beobachten, daß die Eiche vor der Esche treibt, und da sagt die Bauernregel: „Treibt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche, Treibt die Eiche vor der Esche, so hält der Sommer große Wäsche."

Groß-Villars, 14. April. Ende voriger Woche fand hier eine umfangreiche Keilerei statt, welche mit einer scherzhaften Balgerei begann. Neben einer Menge blauer Male und Beilen setzte es eine schwere Verletzung ab, deren Urheber, Meßle, sich auch Widersetzung gegen die Staatsgewalt zu Schulden kommen ließ. Seit heute früh ist er auf dem Wege nach Amerika, um der Strafe zu entgehen.

Ulm, 16. April. Nach soeben eingetroffener Nachricht aus Berlin wird S. M. der Kaiser zum Münsterfeste nicht erscheinen, da die bereits getroffenen Reisedispositionen das Erscheinen unmöglich machen, dagegen wird S. M. sich vertreten lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Wie das „Berliner Tagebl." mitteilt, hat der Kaiser seine Teilnahme an den ungarischen Manövern zugesagt.

Berlin, 15. April. Die Rede des Reichskanzlers v. Caprivi im Preußischen Landtag ist allseitig mit großem Beifall aufgenommen worden. Caprivi wurde bei seiner Ankunft im Landtagsgebäude von zahlreichen Abgeordneten, in erster Linie von Rickert, begrüßt. Er wohnte ungefähr 3½ Stunden den Verhandlungen bei.

Berlin, 15. April. Heute hat sich das Komite für Errichtung des Bismark-Denkmals konstituiert. Vorsitzender: v. Levetzow, Schatzmeister: Rudolf Koch und Ernst Mendelssohn-Bartholdy, Schriftführer: Adolf vom Rath, F. v. Ehrenkrook. Herr von Levetzow verlas ein kaiserliches Handschreiben vom 9. April an das Komite, worin der Kaiser sagt, er habe mit lebhafter Befriedigung von der Bildung eines provisorischen Komites zwecks Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt Kenntnis genommen, und sei überzeugt, alle Schichten der Bevölkerung